

Gedanken zum Sonntag

Seit Wochen müssen wir Abstand halten. Die Lockerungen freuen uns einerseits, andererseits verunsichern sie aber auch: Ist der Virus jetzt weniger aktiv?



In den Evangelien in diesen Tagen, am Fronleichnamfest und am Sonntag geht es darum, dass Gott in Jesus die Nähe zu uns Menschen sucht. Jesus sucht die Nähe zu konkreten Menschen, seinen Jüngern und Aposteln.

Gott ist für uns immer der ganz andere, Fremde, Unbekannte und Unbegreifliche.

Er hat Sehnsucht nach uns Menschen. Darum ist er in Jesus selber Mensch geworden. Und dieser Jesus sucht die Nähe von Menschen. Er sucht sich Helfer und Freunde aus. Im Evangelium werden konkrete Namen genannt um zu unterstreichen, dass er konkrete Menschen sucht. Diese Freunde bittet er um Hilfe. Er sendet sie zu anderen Menschen. Gleichzeitig akzeptiert er die Grenzen seiner Jünger und ist geduldig mit ihnen und überfordert sie nicht. Er sendet sie erst mal nur zu den eigenen Landsleuten. Vielleicht braucht er auch selber die Zeit um sich und die Jünger über die Grenzen hinweg zu öffnen. Am Ende gilt seine Botschaft für alle Menschen, egal welcher Rasse und Nationalität!

Deshalb ist es ein Unding, wenn Politiker diesseits und jenseits des Atlantiks religiöse Motive missbrauchen, um Menschen auszugrenzen und Hass zu schüren.

Jesus ist jedem von uns nahe, egal wie weit wir uns voneinander oder von ihm entfernt fühlen.

Ich wünsche Ihnen einen schönen Sonntag
Ihr *Christoph Wertenbroch*